

Detmold, Bruchstraße 29

Begründung

Der 1895 von Privatbaumeister Albert Bruno zusammen mit dem benachbarten Bau des ehem. Schloßhotels Bruchstraße 31 konzipierte und einheitlich aufgeführte Bau sprengt zwar mit seiner Viergeschossigkeit und dem in die Dachzone reichenden obersten Erkersgeschoß alle Maßstäbe der Altstadtbebauung, doch darf der Baukomplex als Bau des ausgehenden 19. Jh. nicht mit diesen Maßstäben gemessen werden, da er in einer Phase der Stadtentwicklung Detmolds entstand, in der das städtische Vorfeld nach der Trockenlegung und Erschließung des Bruchs mit Bauten von beträchtlich größeren Dimensionen besetzt wurde (Landgericht, Regierungsbauten, nördliche Paulinenstraße etc.). Zudem ist er offensichtlich bewußt als imposanter Blickfang und dominanter Auftakt zum Altstadtbereich konzipiert worden und hat hier eine ähnliche städtebauliche Funktion wie die hohen historischen Häuser am Beginn der Langen Straße. Wie diese ist er markanter und kennzeichnender Ausdruck des großbürgerlichen Selbstverständnisses und der Baugesinnung der Zeit um die Jahrhundertwende. Zugleich ist er mit dem Geschick und künstlerischem Anspruch bis in die Details der Fassaden-Dekoration konzipiert und durchgeformt. Dies gilt auch für die Gliederung und Gestaltung der Rückfassade zum Schloßgraben, die mit dem polygonalen Eckturm des Hauses Nr. 29 einen geschickt gesetzten, wirksamen Akzent erhalten hat. Hierin zeichnet sich der Bau gegenüber gleichzeitig errichteten Häusern aus, deren Rückseiten zumeist bemerkenswert schlicht oder gar sorglos behandelt worden sind.

Das Innere des Hauses zeigt zwar noch weitgehend die ursprüngliche Raumaufteilung und hat auch die Ausstattung mit den zeitüblichen Rahmentüren und profilierten Füllungen bewahrt, doch ist hier durch Umbauten und Veränderungen soviel an originalen Details verloren- gegangen, daß sich der Schutz auf den Außenbau incl. Dach beschränkt.

Der Bau entspricht den Kriterien des § 2.1 DSchG; an seiner Erhaltung und Nutzung besteht aus künstlerischen und städtebaulichen Gründen ein öffentliches Interesse.